

Brüder-Grimm-Straße 43a
D - 34134 Kassel

Gerhold Reitmeier, Brüder-Grimm-Str. 43a, D - 34134 Kassel

Herr Stadtbaurat Streitberger
Magistrat der Stadt Kassel
und
Herr Taubert
Amt f. Bauordnung u. Denkmalpflege

Tel: (0)561 9324712
Fax: (0)561 9324713
D2: 0173 5142478
post@reitmeier-kassel.de

per Rathauspostkasten

Datum: 27.09.01

Offener Brief an Herrn Taubert, Mitarbeiter der Abteilung Denkmalschutz des Amtes für BuD der Stadt Kassel und Herrn Stadtbaurat Streitberger, den zuständigen und in dieser Funktion in diesem Fall auch persönlich engagierten Baudezernenten.

Sehr geehrter Herr Streitberger, sehr geehrter Herr Taubert,

am 6.09.2001 wurde in der HNA unter der Überschrift "Denkmalschutz auf dem Prüfstand" von einer Ortsbegehung in Niederzwehren berichtet, bei der der Ortsvorsteher Böttger dem OB Lewandowski u.a. auch drei noch unsanierte Hofanlagen vorstellte, die die Denkmalpflege in den Stand von Einzeldenkmälern erhoben hat. Als Besitzer eines dieser Einzeldenkmäle habe ich mit meiner zufällig zu Besuch in Niederzwehren weilenden Tochter Nele an der Begehung teilgenommen und dem OB und den anderen Teilnehmern zu erläutern versucht, daß alle von mir vorgelegten Sanierungspläne bisher letztendlich immer daran gescheitert sind, daß keiner mehr sagen konnte, wie die nach der jeweiligen "denkmalgerechten Überarbeitung" auch nicht mehr annähernd wirtschaftlich "rechenbaren" Sanierungskosten von mir finanziert werden sollen.

Darüber hinaus hat (pld) aus einer Unterhaltung mit meiner Tochter u.a. noch deren Meinungsäußerung zitiert, daß wir schon Jahre in dem Denkmal wohnen könnten, "wenn die Denkmalschutzbehörde nicht so furchtbar kleinlich wäre".

Am 20.09.2001 erschien dann ebenfalls in der HNA unter dem Titel "Jahrelang um Hofanlage bemüht" als "Gegenreaktion" der durch diese "Vorwürfe" offenbar schwer getroffenen "gesamten Stadtverwaltung" ein Bericht über ein Interview, das Sie Herr Taubert Frau Hohmann (hoh) von der HNA gegeben haben.

In diesem Bericht wird mir, dem Besitzer der Hofanlage, mit Absicht oder aus Unbedarftheit oder mit einer Kombination aus Beidem, von Ihnen Herr Taubert mit Hilfe einer unsäglichen Melange aus nachweisbaren Halbwahrheiten, Falschbehauptungen und Nicht-Gesagtem, öffentlich in's Stammbuch geschrieben, daß es ausschließlich meine Schuld ist, daß ich den 1986 von mir erworbenen und bekannt-

lich erst 1987 von den Denkmalpflegern zum Einzel-Baudenkmal ernannten Rest-Bauernhof in den fast 15 Jahren von 1986 bis heute noch nicht zu einem "öffentlichen" Schmuckstück gemacht habe.

Und als Krönung des Ganzen haben Sie mir zum Schluß auch noch öffentlich untergeschoben, daß ich bei meinem jüngsten Sanierungsanlauf das ehemalige Stallgebäude bewußt "destabilisiert" habe und vermutlich eh´ nie ernsthaft an einer Sanierung interessiert war.

Sehr "passend" zum Thema wurde der Artikel dann auch - sicher nur versehentlich - nicht mit informativen Bildern von der bereits im amtlichen Sanierungs-Rahmenplan von 1979 - also lange vor meiner Zeit - als sanierungsbedürftig (Wohnhaus) und abrißbedürftig (Stallgebäude und Scheune) eingestuft, inzwischen aber denkmalgeschützten, daher "öffentlichen" Hofanlage garniert, sondern mit meinem privaten "Behelfsheim".

Aber mir leuchtet natürlich ein, daß die "Öffentlichkeit", die mir zu den in 1989 allein für das Wohnhaus ermittelten Sanierungskosten von 801 (in Worten Achthundert-eins) TDM, ja in 1992 "großzügig" letztlich verbliebene 100 TDM Darlehen und Zuschuß "in Aussicht gestellt hat", ein Anrecht hat zu erfahren, wo exakt der unfähige, undankbare und unwillige "Behelfs"-Sanierer Gerhold Reitmeier wohnt, der das und auch alle ebenso indiskutablen nachfolgenden finanziellen Zumutungen - wie u.a. auch sein Banker - als nicht zumutbar empfand.

Bravo Herr Taubert; eine steuerfinanzierte äußerst "motivierende Dienstleistung" für mich als Bürger und Denkmalschutz für die Öffentlichkeit in höchster Vollendung !

Meine detaillierte Stellungnahme zu den einzelnen Elementen Ihrer Melange, Herr Taubert, füge ich als separate Anlage "Fakten" bei, deren Veröffentlichung ich der HNA freigestellt habe, um sie wegen des Umfanges nicht zu einer Sonderbeilage "Angewandter Denkmalschutz in Kassel" zu zwingen.

Im Falle der Nichtveröffentlichung kann aber jeder interessierte Leser diese Anlage "Fakten" bei mir per E-Mail-Adresse post@reitmeier-kassel.de anfordern und bekommt sie kostenfrei als MS-Word-2000-Dokument oder wahlweise reine Textdatei "zugemailt".

Sie Herr Streitberger antworteten mir auf meine öffentliche Rückfrage bei der zufällig am gleichen Tage abends stattfindenden Bürgerversammlung in Niederzwehren, daß Sie Herrn Taubert auf seine Bitte zu diesem Interview autorisiert hatten, aber über das, was dann in der Zeitung stand, selbst "erschrocken" seien.

Warum das Ihnen unterstehende Amt für Bauordnung und Denkmalpflege, bzw. dessen Abteilung Denkmalschutz sich von dem in keiner Weise ehrabschneidenden oder persönlich diffamierenden Inhalt des ersten HNA-Berichts überhaupt zu diesem destruktiven Interview genötigt fühlte, haben Sie mir allerdings nicht erklärt.

Sie brauchen es mir jetzt auch nicht mehr zu erklären. Denn Ich erkläre Ihnen beiden hiermit öffentlich, daß ich nicht nur erschrocken war, sondern daß mich die absolut eindeutige Intention und der Inhalt dieses Interviews - unabhängig von eventuellen journalistischen Verzerrungen - irreparabel gekränkt haben und ich mich in nicht mehr verzeihbarer Weise öffentlich diffamiert und gedemütigt fühle.

Ich erkläre Ihnen weiter öffentlich, dass ich exakt seit dem 20. September 2001 um ca. 21.00 Uhr nun tatsächlich nicht mehr an der Erhaltung und Sanierung des Hofes als Denkmal interessiert bin.

Ich erkläre Ihnen weiter öffentlich, daß ich den wiederholt ins Spiel gebrachten genialen Vorschlag der Denkmalpfleger "Ich möge umgehend einen Besitzwechsel in die Wege leiten", um so wie gewohnt das angesichts leerer öffentlicher Kassen in Kassel offensichtlich schlicht unlösbare Problem einer mir "zumutbaren" Denkmal-Sanierungsfinanzierung auf meine Kosten zu lösen, als Zumutung, wenn nicht sogar Nötigung empfinde.

Ich fasse zusammen:

Die 14-jährige Denkmal-Ära in der Brüder-Grimm-Straße 43 ist vorbei.

Wie und wann es vor diesem Hintergrund konstruktiv und mir zumutbar weitergehen könnte, Herr Streitberger, ohne die Gerichte vorher jahrelang und aus meiner Sicht sinnlos zu beschäftigen, das sollten wir vielleicht einmal nicht-öffentlich im Beisein meines Anwaltes und gegebenenfalls auch des Rechtsamtes der Stadt Kassel sondieren.

Ich erbitte Ihren Terminvorschlag und zumindest ich werde dann ganz sicher auch schon wieder eine weiterführende Perspektive aufzeigen können, auch wenn es mir mit nun bereits 53 Lebensjahren und den tiefen körperlichen, seelischen und finanziellen Spuren von 15 Jahren vergeblicher "Denkmalpflege" langsam schwer fällt. In diesem Sinne,

mit freundlichem Gruß

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Reitmeier', written in a cursive style.

Gerhold Reitmeier